

## Kein Geschenk für Gastgeber - Näfels erlitt zum Auftakt des eigenen Volley Open eine Niederlage gegen Avignon

**Mit zwei Favoritensiegen begann das internationale Volleyballturnier in Näfels. Almere (Ho) bezwang Torhout (Be) mit 3:2, und Gastgeber Näfels musste sich Avignon mit 1:3 beugen, nachdem er den ersten Satz gewonnen hatte.**

**29. Dezember 2005 • VON KÖBI HEFTI UND RUEDI GUBSER**

Die Vorschuss-Lorbeeren, die das Volley Open in Näfels im Vorfeld erhalten hatte, waren nicht bloss enthusiastische Worthülsen von Volleyballbegeisterten gewesen. Bereits das Eröffnungsspiel zeigte, weshalb Volleyball auf internationalem Niveau attraktiv und begeisterungsfähig sein kann. Das vom ehemaligen Näfelser Coach Jurek Strumilo betreute belgische Team von Torhout unterlag in einem spannenden und hochklassigen Spiel dem holländischen Vertreter Almere nach 115 Minuten mit 2: 3 (25:18, 21:25, 25:19, 22:25, 8:15). Der Aussenseiter aus Belgien überraschte dabei die Holländer mit einem starken Auftritt, führte 1:0 und 2:1 in Sätzen und gestaltete auch das Tie-Break bis zum 7:7 ausgeglichen. Am Schluss schaltete aber Almere einen Gang höher und gewann die Kurzenscheidung noch deutlich mit 15:8. Das rund 150-köpfige Näfelser Publikum konnte sich in dieser Partie auch davon überzeugen, dass Jurek Strumilo, zu Näfelser Zeiten als der General bezeichnet, nichts von seiner feurigen Art eingebüsst hat. Strumilo musste sich einige Male enervieren, weil seine Spieler bzw. der Schiedsrichter nicht das machten, was ihm gefiel.



Zum Auftritt der Gastgeber aus Näfels erschienen dann 100 Zuschauer mehr, erlebten einen weiteren spannenden Match und sahen vor allem einen starken Beginn der Näfelser. Mit guten Annahmen, die zu genauen Zuspielen führten sowie mit den Services übten die Einheimischen mächtig Druck auf Avignon aus, dessen Angriffsspiel dadurch ins Stocken geriet und nicht wunschgemäss aufgezoogen werden konnte. Avignon blieb nicht zuletzt wegen der Näfelser Stärke einiges von seinem Ruf schuldig und liess seine Klasse nur selten aufblitzen.

Im zweiten Satz fanden die Franzosen aus der Provence den Rhythmus immer besser und punkteten auf allen Positionen. Näfels entwickelte in der Mitte keinen Druck mehr, dafür agierte Diagonalangreifer Jamelao überragend. Beim Stand von 12:12 gelangen Avignon drei Punkte in Folge. Mit dem Näfelser Fehler dazu resultierte für den Gastgeber plötzlich ein Vierpunkte-Rückstand, den er bis zum 18:18 nochmals aufholen konnte. Zum Satzende blieb Avignon im Gegensatz zu Näfels ohne Fehler, was die Differenz zum 25:22 für die Franzosen ausmachte.

## Verpatzte Starts

Der Start in den dritten Durchgang missriet Näfels völlig. Dreimal war Avignon im Block erfolgreich, 0:3 lag Näfels hinten, konterte jedoch mit drei Angriffen von Guerra und Schnider und glich aus. In der Folge konnte sich kein Team absetzen, und beim zweiten technischen Time-out führte Näfels sogar mit 16:14. Kurz darauf stand es aber 21:17 für die Franzosen. Mit einem Zwischenspur hatten sie Punkt für Punkt ins Trockene gebracht und entschieden diesen Durchgang erneut mit 25:22 für sich. Näfels gelang es nicht mehr, den Druck aus dem ersten Satz aufrecht zu erhalten. Die Angriffe wurden oft eine Beute der französischen Abwehr. Dazu hatte Avignon mit Vadeleux einen Mann in seinen Reihen, der ausgezeichnet blockte.

Auch im vierten Satz gab's für Näfels einen Kaltstart mit einem 0:4-Rückstand. Darüber war Näfels' Trainer Juan-Manuel Serramalera derart verärgert, dass er mit den Fäusten auf die Trainerbank hämmerte und ein Timeout nahm. Dadurch wurde das Spiel aber nicht besser. Es gab auf beiden Seiten kaum noch mitreissende Szenen. Vieles passte plötzlich nicht mehr zusammen. Die gute Stimmung bei den Zuschauern und auch bei den Teams schien verloren gegangen zu sein. Erst als Näfels bei 22:24 den ersten Satzball abwehren konnte, waren die berüchtigten «Näfels-Näfels»-Rufe wieder zu hören. Gegen den vierten Matchball war Näfels dann aber machtlos.

Der überzeugende französische Passeur Sebastien Tournier fand die Lücke in den Näfelser Abwehrreihen und beendete das Spiel. Näfels war vor allem in der Mitte zu wenig stark, um den Turnierfavoriten richtig in Bedrängnis zu bringen. Die Absenzen von Stephan Talmon-Gros und Philip Gabathuler waren spürbar. Beide wurden wegen ihren Problemen (Talmon-Gros mit dem Knie, Gabathuler mit der Hand) geschont.

«Schade», sagte Näfels-Präsident Klaus Görauch, «dieses Spiel hätten wir gewinnen können. Wir hatten zu grosse Schwankungen, machten zu viele Fehler in Serie. Das Herankämpfen kostete viel Energie, die am Ende fehlte.» Avignons Trainer Comel Soica war dagegen zufrieden: «Wir reisten erst am Mittwoch an und waren etwas müde. Unser Spiel funktionierte nicht schlecht. Wir kannten Näfels vom Vorbereitungsturnier im Herbst und gewannen vielleicht deshalb.»

Heute trifft Näfels um 20.30 Uhr auf Almere. Zuvor spielen Avignon und Torhout gegeneinander (18 Uhr).

### **Näfels – Avignon 1:3 (25:21, 22:25, 22:25, 25:27)**

linth-arena sgu. – 250 Zuschauer. – Spieldauer: 115 Minuten.

**Seat Volley Näfels:** Guiga, Landolt, Roman Sutter, Guerra, Jamelao, Schnider, Rafael de Souza.

**Avignon:** Tournier, Zimakijevic, Schneider, Nziemi, Corda, Ossosso, Vadeleux, Gavan, Kaddour.